

## DiakonieInfo

Ausgabe Nr. 14 / März 2009

**Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Freunde und Förderer der Diakonie!**

### Abschied vom lieben Gott

Bei der Vorbereitung einer Bibelarbeit für Mitarbeitende aus der Diakonie ist mir ein Gedanke gekommen, der mich seitdem nicht mehr loslässt: Wenn wir die Bibel ernst nehmen, müssen wir Abschied nehmen vom lieben Gott. Viele Menschen leben doch mit der Vorstellung: Unser Gott ist der liebe Gott, er meint es gut mit uns allen, er liebt alle Menschen ohne Unterschiede: die Schwarzen und die Weißen, die Alten und die Jungen, die Reichen und die Armen, dich und mich. Das klingt so einleuchtend, ist aber ganz unbiblisch, ein Wunschbild, das Menschen sich zurechtlegen. Der Gott, von dem uns in der Bibel erzählt wird, ist nicht der „liebe Gott“, sondern ein leidenschaftlicher Gott. Er macht



große Unterschiede. Er liebt die Armen mehr als die Reichen. Er ergreift Partei für die Unterdrückten. Seine grosse Leidenschaft und Liebe gilt den Armen im Volk Israel, den Witwen und Waisen, dem Fremden. Dass es ihnen gut geht, ist seine große Sorge. Um die Reichen kümmert er sich weniger, das Einzige was ihm dabei wichtig ist, dass sie lernen, ihren Reichtum aufzugeben. Maria singt in einem Lied von diesem Gott, „**Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen.**“ (Lukas 1,52f.) Und auch Jesus kündigt in seiner Antrittspredigt in Nazareth an, dass er gekommen sei, das Evangelium den Armen zu verkündigen. Diese Parteilichkeit Gottes mag uns verunsichern, wenn wir uns eher zu den Reichen zählen, sie mag uns trösten, wenn wir uns zu den Armen zählen. Ich werde jedenfalls in Zukunft nicht mehr so schnell vom „lieben Gott“ sprechen.

**Dietrich Becker-Hirrichs**  
Bezirksdiakoniefarrer in Bretten

## Eine Ära geht zu Ende

### Ein Jahrzehnt Vorstandsvorsitzender Michael Schröpfer

Nach knapp zehn Jahren herausragendem ehrenamtlichen Engagement ist unser Vorstandsvorsitzender, Herr Michael Schröpfer, zum 31.12.2008 aus dem Vorstand des Diakonieverbandes ausgeschieden.

Die Herausforderungen in seinem Hauptamt als Direktor der Hardtstiftung – einer dynamisch wachsenden Jugendhilfeeinrichtung – hat ihn zu dieser Entscheidung veranlasst.



Am 21.07.1999 zum Vorsitzenden des Vorstandes gewählt, hat Herr Schröpfer in sehr bewegter Zeit Verantwortung übernommen und das „Schiff“ Diakonieverband auf Kurs gehalten und voran gebracht.

In seine Vorstandszeit war der Diakonieverband vor große Herausforderungen gestellt und hat eine sehr gute Entwicklung genommen. Beispielfhaft sei erinnert an das Projekt Findelbaby, den Aufbau und die Konsolidierung der Diakonie im Landkreis Karlsruhe gGmbH als Träger der Altenhilfe, Leitbildentwicklung, Wechsel in der Geschäftsführung des Diakonieverbandes, Bau des Hospiz Aris-

ta, Übernahme der Erziehungsberatung in Bruchsal, Umzug der Dienststelle Bruchsal, Einrichtung der Tafelläden im Landkreis, Weiterentwicklung der Leitungsstruktur und vieles mehr.

Seine hohe Fachkompetenz als Diakon, Betriebswirt und Diakoniewissenschaftler, seine immense Erfahrung und seine angenehme menschliche Art haben die Vorstandsarbeit geprägt und entscheidend bereichert. Mit dem Blick für das Ganze war und ist ihm die Vernetzung der Diakonischen Angebote im Landkreis besonders wichtig.

Vorstand und Mitarbeitende des Diakonieverbandes danken Herrn Michael Schröpfer sehr für alles Beraten, Entwickeln, Entscheiden, Mittragen und für die viele Zeit die er in die Arbeit des Diakonieverbandes investiert und eingebracht hat – und für alles was, dank seiner Unterstützung an Gutem und Segensreichen geworden ist.

Neuer Vorstandsvorsitzender ist Herr Dekan Paul Gromer, die Zuwahl zum Vorstand wird in der nächsten Versammlung erfolgen.

## „Ferien ohne Kofferpacken“

### Senioren verreisen auch 2009 wieder

Unter dem Motto: „Froh zu sein bedarf es wenig“ veranstaltet das Diakonische Werk im Landkreis Karlsruhe auch im Sommer 2009 für Seniorinnen und Senioren mehrere Seniorenfreizeiten.

Für älter gewordene Menschen aus den Gemeinden Ettlingen mit allen Stadtteilen, Karlsbad, Waldbronn, Malsch, Pfinztal und Remchingen findet eine Freizeit vom **25. bis 29. Mai 2009 im Ev. Gemeindehaus Karlsbad-Langensteinbach** statt.

Auch für Bewohner anderer Gemeinden mit entsprechender Verkehrsanbindung oder Selbstfahrer ist diese Freizeit interessant! Tagesgäste sind willkommen, und können die Gelegenheit nutzen, das Angebot an einem Tag der Wahl kennenzulernen.

### Ein buntes Programm gegen Langeweile!

An den fünf Freizeittagen wird den Teilnehmern täglich ein buntes Programm angeboten. Wenn alle fröhlich angekommen sind, beginnt der Tag um 9.00 Uhr mit einem gemütlichen Frühstück und einer Andacht. Danach schließt sich ein buntes Programm aus kreativen Angeboten, Seniorengymnastik und Gedächtnistraining im Wechsel mit ausreichend Zeit für Erholung und Entspannung an. Täglich wird ein schmackhaftes Mittagessen und am Nachmittag Kaffee mit Kuchen serviert. Abends wird ein buntes Vesperpaket für Zuhause mitgegeben. Weil alle Unternehmungen in der Gruppe viel mehr Spass machen als in der Einsamkeit zu Hause, wird die Gemeinschaft in der Freizeit groß geschrieben. Oft kennt man sich schon aus der Nachbarschaft im Ort, aber auch neue Teilnehmer finden rasch Anschluss und werden herzlich aufgenommen!

**Nähere Informationen erhalten Sie beim Diakonischen Werk Ettlingen,** Pforzheimer Str. 31, 76275 Ettlingen, Tel. 07243/5495-0 oder 07243/5495-25. Sie können uns auch per Mail erreichen: [ulrike.held@diakonie-laka.de](mailto:ulrike.held@diakonie-laka.de)



## Engagement im Ehrenamt

Ihnen reicht es nicht ein- bis zweimal im Jahr einen Geldbetrag für sozial benachteiligte bzw. hilfebedürftige Menschen zu spenden. Sie möchten sich persönlich einbringen!?

Sie besitzen Fähigkeiten, Berufs- und Lebenserfahrungen, von denen andere profitieren können? Sie verfügen über Zeit, die Sie sinnvoll ausfüllen möchten? Oder Sie möchten ganz einfach nur andere Menschen durch Ihre ehrenamtliche Mitarbeit in einem Projekt unterstützen, ihnen eine Freude machen und etwas von dem zurückgeben, was Sie in Ihrem Leben erhalten haben. Da wäre doch eine ehrenamtliche Tätigkeit genau das Richtige!

Hier können Sie selbst bestimmen, wie viel Zeit Sie einbringen

und mit welchem Personenkreis Sie arbeiten möchten.

Gleichzeitig erhalten Sie aber auch etwas zurück, z.B. Wertschätzung und Anerkennung; Sie lernen neue Menschen kennen; Sie haben die Bestätigung gebraucht zu werden; und können Veränderungen (im Kleinen) bewirken.

Einsatzstellen gibt es bei der Diakonie viele: In der Hospizarbeit, in den Tafelläden im Landkreis, im Diakonieladen in Bretten, im Betreuungsverein als gesetzlicher Betreuer, im Tauschring und vieles mehr.

Wenn Sie Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit beim Diakonischen Werk haben, setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe

#### Verantwortlich

Rüdiger Heger, Geschäftsführer

#### Anschrift

Pforzheimer Straße 31

76275 Ettlingen

Tel. 0 72 43 / 54 95-0

Fax 0 72 43 / 54 95 99

E-Mail: ettlingen@diakonie-laka.de

www.diakonie-laka.de

#### Redaktion und Inhalte

Christa Gessler

Evi Goll

Rüdiger Heger

Ulrike Held

Karoline Jacobs-Howe

Peter Jahnke

Günter Kluge

Beate Rashedi

Ute Speck

Sonja Winter

#### Design Titelpfopf

DeDeNet Ettlingen, Kathrin Gerlach

#### Layout und Satz

Werner Zimmermann

#### Druck

Druckhaus HARMS 29393 Groß Oesingen

#### Auflage

1000 Exemplare

## Evi Goll – neue Mitarbeiterin beim Diakonischen Werk Ettlingen



Als neue Mitarbeiterin des DW Ettlingen möchte ich mich mit ein paar Stichworten vorstellen. Im Jahr 1964 wurde ich in der Fauststadt Knittlingen geboren. Nach vorgegangener Ausbildung und Berufstätigkeit als Bürokauffrau habe ich 1996 mein Studium der Sozialpädagogik an der FH Düsseldorf abgeschlossen. Ergänzend zu meiner Praxis in der Sozialen Arbeit konnte

ich im Frühjahr 2008 ein berufsbegleitendes Aufbaustudium am DWI der Universität Heidelberg beenden. Seit Dezember 2008 bin ich nun mit einem Stellenumfang von einem halben Deputat im Bereich Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit in der Beratung in Ettlingen tätig. Ich freue mich auf ein vielfältiges Aufgabengebiet, auf interessante Begegnungen und kreative Impulse für eine fruchtbare Arbeit.

## Verstärkung für unser Team in der Tagesstätte in Bretten



Seit dem 01. Januar 2009 arbeitet Frau Karin Kalenda als Ergotherapeutin in der Tagesstätte für chronisch psychisch kranke Menschen in Bretten. Sie ergänzt das Team der Mitarbeiterinnen in der Tagesstätte um weitere 35% einer Vollzeitstelle. Zu ihren Aufgaben gehört es vordringlich die krankheitsbedingten Einschränkungen der Patienten durch spezifische ergotherapeutische Methoden und Übungen zu mildern bzw. aufzuheben. Mit ihrer um-

fangreichen Berufserfahrungen in der ergotherapeutischen Behandlung von Menschen mit psychischen Erkrankungen bereichert Sie unser Team hervorragend.

Frau Kalenda ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern. In ihrer Freizeit engagiert sie sich in ihrer Kirchengemeinde und spielt im Posaunenchor die Trompete und das Horn. Wir heißen Frau Karin Kalenda im Diakonieverband herzlich willkommen.

## „Erlebnisfreizeit“ für Männer 2009

Das Diakonische Werk Ettlingen bietet wieder vom **25. bis 28. Juni 2009** eine dreitägige Erlebnisfreizeit für Männer an.

Hinter dem Motto „spannend entspannen“ stecken mehrere kleine Höhepunkte wie z.B. eine Kajakfahrt, Höhlenbegehungen, eine Tageswanderung auf der Schwäbischen Alb, Grillen usw.

Besondere sportliche Voraussetzungen sind nicht nötig, die Unternehmungen sind für jedes Alter geeignet. Im Vordergrund stehen Spaß, Abenteuerlust, Entspannung und die Freude an der Natur! Unterkunftsort ist das Feriendorf Tieringen auf der Schwäbischen Alb. Bei Interesse gleich anmelden.

### Weitere Informationen sowie Prospekt erhält man(n) beim

Diakonischen Werk Ettlingen, z. Hd. Herrn Peter Sänger, Pforzheimer Str. 31, Tel. 0 72 43/5 49 50, Fax: 54 95 99 E-Mail: peter.saenger@diakonie-laka.de

# „So kann es nicht weitergehen, ich halte das nicht mehr aus!“

**F**rau K. ist völlig verzweifelt. Vor kurzem ist die Familie aus dem Ruhrgebiet in den Landkreis gezogen. Sie haben eine Wohnung gemietet, doch viele Möbel sind nicht vorhanden, selbst alltägliche Dinge wie eine funktionierende Küche, einige Betten fehlen noch. Der finanzielle Rahmen der Familie ist sehr eng, obwohl Herr W. eine feste Arbeitsstelle hat.

Nun hat sich ihr Mann von ihr getrennt und sie steht mit fünf kleinen Kindern alleine da. Der Haushalt wächst ihr über den Kopf, es ist noch so viel zu organisieren mit Kindergarten und Schule, das Geld ist sehr knapp und die Kinder haben große Schwierigkeiten mit der neuen Situation klar zu kommen...

Den Erzieherinnen im Kindergarten fällt auf, dass die Kinder sich verändert haben und ungepflegter wirken und sprechen Frau W. darauf an. Auch die beiden Großen tun sich schwer, sich in den Schulalltag einzugliedern. Frau K. hat das Gefühl ihr wächst alles über den Kopf...

Der jungen Mutter wird klar, dass es so nicht weitergehen kann und sie Unterstützung benötigt, um ihren Weg wieder zu finden und den Kindern gerecht werden zu können. Sie nimmt Kontakt zum Sozialen Dienst des Jugendamtes auf und holt sich Unterstützung.

Mittlerweile sind mehrere Monate vergangen. Seit Juli steht Frau K. eine Familienhelferin zur Seite, die die Familie zwei- bis dreimal pro Woche besucht.

Zu Beginn der Hilfe hat Frau K. mit der Familienhelferin und dem Sozialarbeiter des Jugendamtes überlegt, wobei sie und die Kinder Hilfe benötigt und haben gemeinsam Ziele festgelegt, die erreicht werden sollen. Diese Absprachen haben ihr geholfen, ihre Unsicherheit zu überwinden. Trotzdem war es am Anfang für Frau K. ein komisches Gefühl, dass eine fremde Frau so häufig in die Familie kommt. Aber nach den ersten Kontakten, bei denen sie sich gegenseitig kennen lernten und Frau K. sah, dass ihre Kinder sich auf die Besuche freuten, fiel es ihr leichter, von ihren Problemen zu sprechen.

Seither wurde viel angepackt, gesprochen, gespielt, unternommen und geklärt. Es war nicht immer einfach, aber rückblickend sieht Frau K., dass sich einiges verändert hat und sie vieles geschafft hat. Das gibt ihr die Zuversicht, dass sie auf dem richtigen Weg ist.

Ähnlich wie Frau K. geht es in schwierigen Lebensphasen vielen Familien. Die Gründe dafür sind so vielfältig und unterschiedlich wie die einzelnen Familien selbst.

Die Sozialpädagogische Familienhilfe ist eine ambulante Hilfe, die genau diese Unterschiede berücksichtigt und dem jeweiligen Bedarf und Gegebenheiten der einzelnen Familie angepasst werden kann.

## Infos zur Sozialpädagogischen Familienhilfe

### Inhalte

Die Familienhilfe ist eine Hilfe des Jugendamtes. Sie soll durch intensive Betreuung und Begleitung Familien

- in ihren Erziehungsaufgaben,
- bei der Bewältigung von Alltagsproblemen
- der Lösung von Konflikten und Krisen,
- im Kontakt mit Ämtern und Institutionen unterstützen und
- Hilfe zur Selbsthilfe geben.

Jede Familie ist anders. Jede Familie hat eigene Strukturen und Regeln.

Und genau daran richtet sich die Hilfe in ihren Inhalten, Zielen, Aufgaben und ihrem Umfang aus.

### Ziele

Ziel der Hilfe ist, dass die Familie ihre vorhandenen Stärken und Ressourcen nutzbar machen kann und somit (wieder) zu einer selbständigen Lebensführung kommt. Die Hilfe orientiert sich am gesamten Familiensystem und bezieht sich auf die Familie als Ganzes. Das Hilfsangebot versucht nicht nur die Schwierigkeiten, sondern auch die Stärken der Familie zu sehen und zu fördern.

**SopHiE**  
Sozialpädagogische Familienhilfe gGmbH

### Steckbrief

|               |   |
|---------------|---|
| Träger:       | Liga der Wohlfahrtsverbände des Landkreises Karlsruhe   |
| Rechtsform:   | gemeinnützige GmbH  |
| Gründung:     | Oktober 2007  |
| Angebot:      | ambulante Hilfen zur Erziehung für Familien   |
| Team:         | 13 angestellte Mitarbeiterinnen (Psychologin, Sozialpädagoginnen, Sozialarbeiterinnen, Erzieherinnen) |
| Auftraggeber: | Jugendamt   |
| Sitz:         | Diakonisches Werk Bruchsal<br>Wörthstraße 7, 76646 Bruchsal   |
| Kontakt:      | 072 51/91 50 26<br>info@sophie-ggmbh.de   |
| Info:         | www.sophie-ggmbh.de   |

### Hilfedauer

In der Regel ist die Hilfe zeitlich begrenzt auf 1-2 Jahre und umfasst 2-3 Kontakte pro Woche zwischen der Familie und der /der Familienhelferin

### Zugang zur Hilfe

Familienhilfe ist eine Hilfe zur Erziehung, die nur vom Jugendamt gewährt werden kann. Die Familie nimmt Kontakt mit dem sozialen Dienst des Landratsamt-Jugendamtes auf. In gemeinsamen Beratungsgesprächen wird die aktuelle Familiensituation besprochen. Der Soziale Dienst entscheidet im Verlauf dieser Beratung, ob die Familienhilfe die geeignete Hilfe ist. Die Kosten trägt dann der Landkreis Karlsruhe.

### Voraussetzung

Grundvoraussetzung der Hilfe ist die Bereitschaft der Familie zur Mitwirkung und der Wille zur Veränderung. Wie der Weg verläuft entscheidet die Familie.

**SopHiE** ist ein Anbieter für diese Hilfe im Landkreis Karlsruhe.

### Selbstverständnis von SopHiE:

„Unser Ziel ist es, Kindern, Jugendlichen und Familien in schwierigen Lebensphasen Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten. Wir orientieren uns dabei an den Stärken und Fähigkeiten der jeweiligen Familie und gehen davon aus, dass sie die Experten für ihre eigene Familie sind.“



# Tauschring Ettlingen

Ein neues Angebot – Miteinander – Füreinander

Im Tauschring Ettlingen können sie eigene Talente entdecken und ihre Fähigkeiten einbringen. Hier werden bargeldlos Dienstleistungen getauscht. Sie bieten an, was sie gut können und nehmen in Anspruch, was sie brauchen. Jeder Dienst ist dabei gleich viel wert! Deshalb erhalten sie auch einen Lohn und zwar in Albtalern, einer künstlichen Währung des Ettlinger Tauschrings.

Sie unterstützen zum Beispiel bei der Kinderbetreuung und lesen eine Stunde vor – hierfür bekommen sie 10 Albtaler gut geschrieben. Kurze Zeit später benötigen sie selbst Hilfe bei der Gartenarbeit und erhalten Unterstützung für eine Stunde – dafür werden ihnen 10 Albtaler abgezogen. Jedem Mitglied des Tauschringes steht der gesamte Pool des Tauschringes zur Auswahl. Der Tauschring lebt von einer Balance zwischen Geben und Nehmen. Der Tauschring wird organisiert und verwaltet durch ein ehrenamtliches Team.



Werden sie mit 12 Euro Jahresbeitrag Mitglied im Tauschring Ettlingen und sie erhalten eine Gutschrift von 20 Albtalern. Sie erreichen uns ab dem 23.03. jeden Montag telefonisch von 15 – 17 Uhr unter Tel.: 072 43/32 46 83 und in dieser Zeit auch persönlich im Zwischengebäude des Diakonischen Werkes in der Pforzheimer Str. 31.

## Tolle Spende für Soforthilfe

Die Firma Terex-Fuchs, aus Bad Schönborn, übergab am 17.02.2009 unseren Dienststellenleitern aus Bruchsal und Bretten – Herrn Kluge und Herrn Jahnke – eine großartige Geldspende in Höhe von 3000 Euro. Die Dienststellen in Bruchsal und in Bretten verwenden daraus jeweils 1500 Euro für Menschen in akuten finanziellen Notlagen. Jeder Cent davon wird ohne Verwaltungskosten oder sonstige Abzüge an Not leidende Menschen

weitergegeben – an Menschen die dringend Hilfe brauchen und keine anderen Ansprüche auf Leistungen haben. Vielen Dank!

Diese Spende ist ein nachahmenswertes Zeichen der Solidarität mit Menschen, die in Armut leben. Sie gibt uns die Möglichkeit direkt und unmittelbar zu helfen und bestärkt uns in unserem Engagement für Menschen in prekären Lebenslagen.



Peter Jahnke, Günter Kluge und Ron der Vries bei der Spendenübergabe

### Termine und Veranstaltungen

Dienststelle Ettlingen  
Hospizdienst Ettlingen

15./16. Mai 2009  
Hospiz-Aufbauseminar „Scheune“

19./20. Juni 2009  
Hospiz-Aufbauseminar „Scheune“

Trauercafé „Kornblume“  
15.04., 20.05., 17.06.2009

Förderverein Hospiz e.V.

23. März 2009, 19.00 Uhr  
Figuren- und Maskentheater  
„Gevatter Tod“ Stuttgarter Rock-  
Figuren-Theater  
„Kleine Kirche, Karlsruhe,  
Kaiserstr. 131

02. April 2009, 19.00 Uhr  
Klassisches Konzert  
Wolfgang Meyer, Klarinette  
„Kleine Kirche“, Karlsruhe,  
Kaiserstraße 131

05. April 2009, 17.00 Uhr  
Das Evangelium nach Pilatus  
Katharina Giesbertz  
„Krypta“, Evang. Stadtkirche,  
Marktplatz

15. April 2009, 19.30 Uhr  
Kino „Kulisse“ Ettlingen  
Dokumentarfilm  
„Bilder die bleiben“

22. April 2009, 19.30 Uhr  
Vortrag Patientenverfügung  
Referent Klaus Kutzer  
„Scheune“

03. Mai 2009, 19.00 Uhr  
Gospels und Spirituals  
Gospelchor Karlheinz Kimmig  
Kath. Kirche Ettlingenweiher

10. Mai 2009, 18.00 Uhr  
Hand-Musik  
Jazzband Fesh  
ZKM Karlsruhe, Lorenzstraße 19

15. Mai 2009, 20.00 Uhr  
„Horchet emo her...“  
Kabarett mit Wolfgang Müller  
Evang. Gemeindehaus  
Pfinztal-Berghausen

### IMPULS

Man entdeckt keine neuen  
Erdteile wenn man nicht  
den Mut hat, alle Küsten  
aus den Augen zu verlieren.

André Paul Guillaume Gide,  
französischer Schriftsteller